

WELT

Werk für den Sieg der Sozialdemokratie im Bezirk Merseburg

Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle u. Bezirk Merseburg

Das "Weltblatt" erscheint mit täglichen Beilagen sowie "Welt und Welt". Es ist Publikations-Organ der genossenschaftlichen u. gewerkschaftl. Organisationen u. amtl. Organ der Reichs-, Provinz-, Kreis- u. Gemeindeverwaltungen. Schriftleitung: Dr. W. Richterstraße 4, Fernsprech-Nr. 24605, 24617, 26905. Persönliche Zustellung in Halle und Merseburg. Preis 1.50 bis 2.00. - Inseratpreise sind nach Vereinbarung mit dem Redaktions-Bureau zu erfragen.

Bezugspreis monatlich 2.00 Mk. u. 2.50 Mk. halbjährlich 10.00 Mk., vierteljährlich 5.00 Mk., wofür 2.00 Mk. für die Postgebühren in Rechnung gestellt sind. Bei direkter Bestellung an den Verlag 2.00 Mk. - Anzeigenpreis 15 Pfg. im Anzeigen- und 80 Pfg. im Restverkauf der Zeitungen. Druckerei: Dr. Richterstraße 4, Fernsprech-Nr. 24605, 24617, 26905. Postfach-Nr. 2011, Halle.

Die Rebellion gegen Göbbels

Wieder Krach im Nazilager

Sturmabteilungen versagen den Dienst - Wüste Schlägerel unter Nationalsozialisten

Im nationalsozialistischen Heerlager von Berlin ist eine offene Revolte gegen die Führung, insbesondere gegen Dr. Goebbels und den Geschäftsführer Wille ausgebrochen. Die Meuterei, eine Minute vor der Entlassungsschlacht, wie man im Berliner Hauptquartier der NSDAP, gesagt haben soll, hat einen so gefährlichen Umfang angenommen, daß

Adolf Hitler, von panischem Schrecken ergriffen, gleich zwei Abgesandte nach Berlin geschickt hat, um die rebellierenden Unterarten wieder zur Nation zu bringen. In den letzten Tagen soll es zu Hunderten von Austrittserklärungen und in den Mitgliederversammlungen sowie auf den Stützpunkten der SA und SS zu regellosen Krawallen zwischen Goebbels-Anhängern und Oppositionellen gekommen sein. In einer Zusammenkunft wurde Goebbels, der sich und seine Stützpunkte gegen die schärfsten Vorwürfe der Opposition recht fertigen wollte, von den wütenden Wiberfahrern niedergeschrien.

Die Aufstandsbewegung der nationalsozialistischen Rekrutruppen richtet sich vor allen Dingen gegen Wille, seinen Stellvertreter Wudow, den Hauptmann Siemes, den obersten SA-Führer für Norddeutschland und gegen Dr. Goebbels, der Regimentschef von Berlin. Mit Empörung wird von der Opposition auf das

hässliche Verhalten des Dr. Goebbels im Hindenburg-Prozess hingewiesen und besonders

die Tatsache diskutiert, daß er sich wiederholt einen „abgeleiteten Führer“ nennen ließ, ohne zu fragen. Weiter beklagen sich die Mitglieder über die aufwändigen Luxuriösen Einrichtung der Geschäftsstelle und die geradezu miserablen Behandlung, die die Mitglieder und die proletarischen Angehörigen auf der Geschäftsstelle erfahren. Es herrsche ein Ton wie auf dem Kaiserhof. Wer nur faßt zu musen wage, fliehe hinaus. Herr Wudow soll sich durch ein besonders barbares und überhebliches Wesen seinen „Ag.“ gegenüber auszeichnen.

Im Verlauf einer Versammlung der Nationalsozialisten in

Berliner Sportpalast kam es zur Explosion. In der Versammlung sollte neben dem Reichsminister Dr. Reich Herr Goebbels sprechen. Die SA, die sich versammelt hatte, den Sportpalast für die Versammlung zu übernehmen und marschierte dem Sportpalast zum Wittenbergplatz, wo sie Auffstellung nahm, während die Sportpalast-Versammlung ohne Sachkenntnis blieb. Auf dem Wittenbergplatz kam es zu heftigen Krawallen gegen Dr. Goebbels, den „Gemeinlich“ und „Kumpel“ vorgekommen wurde. Stürmische Rufe erschallten: „Dr. Goebbels soll herauskommen und sich rechtfertigen!“, während andere offen damit drohten, zum Sportpalast zu gehen und den „ganzen Goebbels-Kumpel“ auszulagerprügeln. Später kam es vor dem Versammlungsort zwischen SA-Leuten und der Knüppelgarde des Dr. Goebbels

zu heftigen Zusammenstößen, wobei es auf beiden Seiten blutige Köpfe gab.

Die Berliner Gauleitung der NSDAP ist durch die sensationellen Vorgänge in helle Verwirrung gefallt. Es heißt neuerdings, daß man die SA-Männer durch hohe „Soldatennutzen“ befähigen will.

Nächstliche Schlacht unter den Nazis.

In der Nacht zum Sonntag verließen etwa 90 Anhänger der nationalsozialistischen Opposition in die Räume der Berliner Gauleitung der hitlerischen Nationalsozialisten einzugreifen. Die Anhänger des Nationalsozialismus hatten sich schon bei der Nationalsozialistischen Parteiversammlung abgetrennt, die sich bis in die tiefen Morgenstunden ausdehnte. Es gelang den Oppositionellen, die Haus- und Hofbesitzer der Gauleitung einzufassen und sie zu dem Versammlungsort zu bringen. Dort kam es zwischen den Parteigenossen von gestern zu einer schweren Schlägerei. Der Saal des Saals war so groß, daß Straßensprengungen des Oberkommandos alarmierten. Erst nach langem Hin und Her gelang es der Polizei, die streikenden Parteien zu trennen. Die 30 Anhänger der Straßensprengung wurden festgenommen. Zwei Teilnehmer an der Schlägerei wurden durch Messerzüge schwer verletzt.

Die Listen der NSD.

Wie sie aufzustellen und wie sie aussehen.

Alle Parteien haben bisher in der Debatte über einen Ueberblick über ihre Kandidatenlisten gegeben, nur die kommunistische Partei nicht. Die Zentrale der Kommunistischen Partei vertritt die Kandidaten; wen geben unsere Listen etwas an? Die Zentrale und ihre Kommissaren wissen, wie sie auf die Listen geordnet haben, und die Geschöftswesen wissen es auch. Mit jenem Grad von Spürsinn, der den führenden Kommunisten zu eigen ist, legen sie, wen sollte es sonst noch interessieren? Etwas die Mitglieder der Kommunistischen Partei? Die haben nichts zu sagen, nichts zu bestimmen, nur das Maul zu halten und zu gehorchen und ihre Stimmen für die Kandidaten abzugeben, die sie zum Ziel überhaupt noch nicht gesehen haben. Es ist nicht gut, daß die Mitglieder der Kommunistischen Partei einen Ueberblick über die Gesamtheit der kommunistischen Listen erhalten, denn sonst würden sie erkennen, daß eine große Zahl von Schiebung vorgenommen worden ist und daß die in der Kommunistischen Partei herrschende Klasse die sicheren Reichstagsmandate ihren getreuen Kameladen verberstet hat.

Bei der Aufstellung der Reichstagslisten haben die kommunistische Zentrale die Bedingungen ausgeteilt für die Funktionäre, die zu erfüllen verstehen, die den Rücken nach oben frumm machen und in 24 Stunden 48mal grundrichtig ihre Überzeugung und Meinung zu ändern vermögen. Wer am meisten Kreatur war, darf nun dem kommunistischen Fußball als Anwärter auf ein sicheres Reichstagsmandat entgegenreten. Es ist selbstverständlich, daß die Wortführer des Kameladentums in der kommunistischen Partei, an der Spitze Wilhelm Koenen und Walter Stöber, auch diesmal wieder ihre Mandate gerettet haben.

Ein sehr erheblicher Teil der alten kommunistischen Reichstagslisten wird nicht wiederkehren. Alle jene Abgeordneten, die geklopft haben, sie dürften, wenn auch ganz unangenehm, so etwas wie eine eigene Meinung haben, sind ebenfalls nicht mehr zu sehen. Die Reichstagslisten sind aber noch geflochten und die sogenannten Persönlichkeiten mit ihnen. In den Wahlkreisen des Reiches Berlin-Brandenburg sind allein 17 ein bisheriger Reichstagsabgeordneter nicht wieder aufgestellt worden, so die Abgeordneten Maxie Krenkele und Wilhelm Weislag, Arthur Ewert, Theodor Weiling, Hans Pfeiffer, Georg Kasper und Paul Poppe. Im Bezirk Halle hat der bisherige Reichstagssekretär Hans Schröder und der „Gau-Revolutionär“ Schmitz daran glauben müssen, im Wahlkreis Leipzig der ultralinken Arthur Voigt und der Führer der Vertriebenen Georg Schumann.

So wie in diesen Kreisen ist es überall, und die Methode, nach der die kommunistischen Listen zusammengestellt worden sind, ist ebenfalls überall dieselbe. Die Reichstagslisten bestimmen diktorisch, die Mitglieder haben überhaupt nicht mitzureden. Die Reichstagslisten sind aber nicht besetzt mit den Kreaturen der Zentrale. In einzelnen Wahlkreisen haben einzelne Massenmänner geglaubt, daß es in der kommunistischen Partei nicht anders sein könne als in der Partei der Arbeiter. So hat im Bezirk Hamburg ein Kommunist, namens Zimmermann, der bereits auf der Kandidatenliste stand, eine Bitte gegen Höpmann gestellt. Er wurde sofort von der Liste gestrichen und der erholte Teddy Höpmann drohte ihm wegen seiner Insubordination obenbunden den Ausschluß aus der Partei an. Im Bezirk Halle suchte die kommunistische Reichstagsleitung an Stelle des abgewählten Lehmanns einen neuen Kandidaten aus dem Saale-Berl. Nach langem Auf die Hille legen ließ, natürlich nicht an ausstreichender Stelle. Seine Kandidatur hat bei seinen Kollegen allgemeines Erbarmen hervorgerufen, der neue kommunistische Reichstagskandidat hatte nämlich bisher noch nicht den Mut gehabt, seinen Betriebskollegen gegenüber zu stehen, daß er Komunist ist. Das ist das richtige Material für die Kameladen der Kommu-

Pilsudski-Diktatur in Polen

Auflösung des Sejms und des Senats

Der polnische Sejm und Senat sind am Sonntag durch Dekret des Staatspräsidenten, des von Pilsudski als Ministerpräsidenten gegenseitig aufgelöst worden. Die Resolutionen zum Sejm wurden auf den 16. zum Senat auf den 20. November festgelegt. Als Grund für die Auflösung des Parlaments heißt es in einer Erklärung des Staatspräsidenten, daß die wichtigste Aufgabe die Reform der gegenwärtigen Verfassung sei. Da aber die Verfassungsreform nicht mit Hilfe des jetzigen Parlamentes hätte durchgeführt werden

könnte, sei seine Auflösung notwendig gewesen.

Dem bevorstehenden Wahlkampf sieht man nach dem Ueberfall auf den oppositionellen Bauernführer Dombki allgemein mit großer Befürchtung entgegen. Wahrscheinlich werden die Regierungsbehörden nichts unversucht lassen, um ihrem stark zusammengedrängten Anhang durch Terror zu einer harter Vertretung im Parlament zu verhelfen. Wie das „WZG.“ am Sonntagabend meldet, waren außer auf Dombki noch mehrere Ueberfälle auf führende oppositionelle Abgeordnete geplant.

Der oberste polnische Sejm, der Ende Juni jüngst vom Staatspräsidenten aufgelöst worden war, ist am Sonntag durch eine Verordnung zum 9. September einberufen worden.

Polnische Rundgebungen gegen Grenzrevision.

In Warschau fand Sonntag mittags auf dem Theaterplatz die achtundzwanzigste Kundgebung gegen die Revision der Reichsgrenzen statt. Die Kundgebung wurde von Reichsminister Treutmann und gegen deutsche Revisionen in Ostpreußen. In Anbetracht des jüngsten Wetters hatten sich auf dem geräumigen Platz etwa 15 000 Personen, darunter auch zahlreiche Reugierige, eingefunden. Der Direktor der holländischen Landwirtschaftsorganisation, General Woreld, hielt eine gegen die deutschen Ansprüche auf polnische Gebiet gerichtete Rede, wobei er u. a. auch die gegen die Polen gerichtete Aktion der Ukraine mit deutschen Geldern in Verbindung brachte. Hierfür wurden entsprechende Entschädigungen angenommen.

Während hundert Demonstrationen, zuletzt holländische, wollten denn noch vor der deutschen Besatzung eine Kundgebung veranstalten. Die Straße, in der sich das Gefängnisgebäude

befindet, war jedoch inzwischen auf beiden Seiten von starken Polizeieinheiten, die eigens zu diesem Zweck mit Staffeln in eine ausgerückt waren, abgesperrt worden. Die Menge verhielt sich ruhig, die Polizeieinheiten durchdrangen, die Schutzmaßregeln konnte jedoch die Absperrung aufrecht erhalten.

Kundgebungen gegen deutsche Forderungen.

Sonntag nachmittags ist eine Gruppe halbtägiger Bürger häufig vor den Häusern, in denen die Redaktionsräume der in Lodz erscheinenden deutschen Tagesblätter „Freie Presse“ und „sozialistische Arbeiter Zeitung“ untergebracht sind, erschienen, in dem das deutsche Konsulat untergebracht ist. In diesem Hause wurden mehrere Fenster in den Erdgeschossungen eingeschlagen. In beiden Fällen ließ die Polizei sofort ein und verbündete weitere Kundgebungen. Die Untersuchung der Fälle wurde unternommen energisch eingeleitet.

Das Ergebnis der Agrarkonferenz.

Die Osterreichische Agrarkonferenz fand am Sonntag ihr Ende.

Die wichtigste der einstimmig angenommenen Beschlüsse der Konferenz besteht in dem Forderung eines gegenseitigen Bezugsvertrages der Agrarkonferenz über die Preisbegünstigungslaufplan hin, ferner die Schaffung einer zentralen Exportorganisation. Außerdem sollen die Preisreineinigungen der betreffenden Staaten vereinheitlicht werden. Eine Sonderkommission soll bis zum 10. November in Warschau einheitliche Bedingungen für die landwirtschaftlichen Zwischentreide in Europa ausarbeiten. Ferner wurde noch beschlossen, die Agrarkonferenz jährlich zu wiederholen.

Der rumänische Landwirtschaftsminister Rodzeanu sprach in seiner Schlussrede von einer neu geschaffenen „wirtschaftlichen Entente cordiale“, während der polnische Landwirtschaftsminister hervorhob, daß der Zusammenbruch der Teilnehmerstaaten keine politische Hegemonie im Auge habe.



Sejm-Marschall Dabinski (So.)

Wissenschaften

Wissenschaften auf diese Weise die kommunikativen...

Außenpolitische Bräutigamsrede.

Am Sonntag nahm der Reichstagsler in Trier in einer öffentlichen Wählerversammlung des...

Rein Wafentanz am Wahltag.

Der Reichstagsminister für die Wahlvorbereitung...

Was studieren die Kinder der Arbeiter?

Von den 116 946 deutschen Erben aller Hochschulgattungen haben 3120 (2,7 v. H.) als Beruf des Vaters Arbeiter angegeben...

Nietzsche und Doinars.

Antiphon der 30. Lebensjahre von Friedrich Nietzsche hat Jean R. Auzanov für die „Literarische Welt“ eine Umfrage Nietzsche und Doinars...

Eröffnung der Leipziger Messe

Was an Neuheiten ausgestellt wird - Keine Preisermäßigung zu erwarten

Die am Sonntag eröffnete Leipziger Herbstmesse dürfte vorzugsweise auf das Ausland abzielen...

Vorrichtungen zum Schutze der Arbeiter

In den Werkstätten gegen Unfall. Besonders werden Schutzvorrichtungen viel beachtet...

Einigkeit im Gefängnis.

Der bisherige Präsident von Saxen ist nach San Lorenzo ins Gefängnis transportiert worden...

Ein neuer Dreyfus-Skandal.

Belgischer Offizier wegen angeblicher Spionage verurteilt.

Das Urteil hat insofern großes Erstaunen und Bestrebung hervorgerufen...

Rein Wafentanz am Wahltag.

Der Reichstagsminister für die Wahlvorbereitung...

Was studieren die Kinder der Arbeiter?

Von den 116 946 deutschen Erben aller Hochschulgattungen haben 3120 (2,7 v. H.) als Beruf des Vaters Arbeiter angegeben...

Nietzsche und Doinars.

Antiphon der 30. Lebensjahre von Friedrich Nietzsche hat Jean R. Auzanov für die „Literarische Welt“ eine Umfrage Nietzsche und Doinars...

Bedrohliche Lage in Argentinien.

Die die englische Presse aus Buenos Aires meldet, ist die Lage in Argentinien bis zur Explosion geladen...

Einigkeit im Gefängnis.

Der bisherige Präsident von Saxen ist nach San Lorenzo ins Gefängnis transportiert worden...

Ein neuer Dreyfus-Skandal.

Belgischer Offizier wegen angeblicher Spionage verurteilt.

Das Urteil hat insofern großes Erstaunen und Bestrebung hervorgerufen...

Rein Wafentanz am Wahltag.

Der Reichstagsminister für die Wahlvorbereitung...

Was studieren die Kinder der Arbeiter?

Von den 116 946 deutschen Erben aller Hochschulgattungen haben 3120 (2,7 v. H.) als Beruf des Vaters Arbeiter angegeben...

Nietzsche und Doinars.

Antiphon der 30. Lebensjahre von Friedrich Nietzsche hat Jean R. Auzanov für die „Literarische Welt“ eine Umfrage Nietzsche und Doinars...

Schiffstiller-Betrieb.

Die wirtschaftlichen Verhältnisse haben sich auf allen Gebieten verschlechtert, am härtesten bekommen das wohl die Schiffstiller zu spüren...

In Berlin haben sich drei Schiffstiller gemeinsam nicht mehr unter ihrem wahren Namen...

Dr. Karl Bögel.



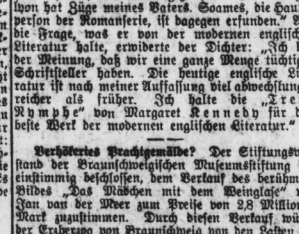
Der bekannte Schriftsteller und Sozialphilosoph, wurde am 30. August 60 Jahre alt. Dr. Karl Bögel, der 1870 in Witten geboren ist...

Schiffstiller-Betrieb.

Die wirtschaftlichen Verhältnisse haben sich auf allen Gebieten verschlechtert, am härtesten bekommen das wohl die Schiffstiller zu spüren...

In Berlin haben sich drei Schiffstiller gemeinsam nicht mehr unter ihrem wahren Namen...

Dr. Karl Bögel.



Der bekannte Schriftsteller und Sozialphilosoph, wurde am 30. August 60 Jahre alt. Dr. Karl Bögel, der 1870 in Witten geboren ist...

Fortsetz. - Bögel.

John Galsworthy über sein neues Werk. John Galsworthy ist ein sehr geschehener englischer Autor...

Septembertwahl

Wählt SPD!

Septemberwahl muß rote Farben bringen — Septemberwahl muß Freiheitstriebe bringen!

Doll, müßte deine Zeit! Sei hart und kampfbereit!

Sie wollen dich entzweien. Denn doppelt läßt du stehen! Auf deiner Sturmfronte steht: Wählt SPD!

Septemberwahl muß tot die Springtot sein.

Septemberwahl muß vielstark dich zeigen!

Doll, schreib ins Reitenbuch! Du Segen ein und Fluch!

Sein Los darf nicht verrinnen, Wir wollen die Siegesfahne hoch! Wählt SPD!

Die Junggefellenteuer.

Bisher gab es so etwas nur im Italien des Herrn Mussolini, aber jetzt hat uns auch in Deutschland der Bürgerdick damit befehzt. Die Junggefellenteuer ist fast überall geordnet. Das alte Sprichwort: 'Manch, sei heile, die Junggefellenteuer' soll also nicht mehr gelten. ... Die ledigen Männlein und Weiblein kann man in drei Sorten einteilen. Eine die da suchen und nicht finden, dann die schon gefunden haben, aber den Schritt zum Standesamt noch nicht getan haben, endlich die weder suchen noch finden wollen. Diese schimpfen am meisten — und mit Recht, denn was geht's das Finanzamt an, daß sie ihr Leben allein zu fristen sich entschlossen haben?

Aber die sich in Liebe vereint haben, sie werden sich schimpfend unarmen. Jetzt werden sie den ewigen Bund noch früher eingehen, als beabsichtigt war. Sie sparen ja gleich die Junggefellenteuer für zwei Personen.

Und endlich werden die noch ganz ledigen Jungfrauen und Jünglinge noch intensiver als bisher auf die Suche gehen. Man bezahlt nun eben einmal nicht gerne Steuern. Und wann man sich brechen kann, so tut man es. ... Und in der Wahl selbst werden gefürchtet, daß es nicht gut sei, wenn der Mann allein ist. ...

Auch in der hohen Politik ist übrigens das Gerücht an der Mode. Man frage einmal bei der Demokratischen Partei an. Sie wäre vor Sommer über das Kleinflein beinahe gestorben, wenn nicht der Junge ihr unter die Arme gegriffen hätte. ...

Krankentagen? — 50 Wfg. zahlen!

Was die A.D.R. führt die § 48-Versicherungsvorschriften durch! Die letzte Vorstandsitzung der A.D.R. beschloß, die von der Bundesregierung mit Hilfe des Artikels 48 erlassenen Verordnungen durchzuführen. ...

Der Beschluß wurde mit Stimmengleichheit 8:3 angenommen. Der Beschluß gab der ärztliche Vorsitzende Brantje. ...

Der gestohlene Rettungsring. Vor einigen Tagen wurde der am Oberrheinener Ufer in der Nähe des Rheinbrückens angeordnete Rettungsring gestohlen. ...

Klifflose Gerechtigkeit

Hinlker freigesprochen

Zwei der kleinen Nazis gehen ebenfalls frei aus Die anderen drei sollen nach Hitlerart 50 Mark zahlen

Halle, den 1. September. Der Prozeß gegen die Stürmer vom Stadt-Schönhaus ist zu Ende. Das Schnellgericht verurteilte in der Nacht zum Sonntag gegen 1 Uhr den glatten Kesselfabrikanten Hinlker und vier seiner Kumpane. Drei der Naziselben erhielten je 75 Mark Geldstrafe.

Der letzte Verhandlungstag begann um 14 Uhr mit der Anklage. Oberstaatsanwalt Luther erklärte: 'Es ist vornehmliche Aufgabe der Justiz, sich in den Dienst der Volksgemeinschaft zu stellen. ...'

richt und verurteilte: Hinlker, Wenker, Summer freigesprochen. Beurteilt: Bium, Bauer, Richter zu je 75 RM Geldstrafe, 25 RM. gelten als verurteilt, der Weßdorf in 5 Monatsraten bezahlt werden. ...

die Angeklagten recht über benennen hätten. Immerhin sei ihr Verhalten zu verurteilen. ...

OTTO WELS der 1. Vorsitzende der Sozialdemokratischen Partei spricht am kommenden Freitag in Halle in der 2. Wahlkundgebung der SPD.

logen. Von den Belastungszeugen nahm er für seine Beweisführung nur die im Verfahren, die wichtig und zahlreich waren. ...

fen, daß die Nationalsozialisten den ersten Stuhl gewonnen haben, dann hätte die Angeklagten recht gerechliche und empfindliche Strafe getroffen.

Bur Kritik dieses Prozesses nur wenige Worte: Der Prozeß ging aus wie das Hornberger Schießen. Verlorer hat ihn nicht die Staatsanwaltschaft, verlorer hat ihn nicht die Staatsanwaltschaft, ...

Die Nazis waren also bestimmt die Angreifer. In längeren Ausführungen wies der Oberstaatsanwalt nach, daß zweifellos die Angeklagten des schweren Verbrechenbüchdes schuldig sind.

Der Verteidiger eröffnete sein Plädoyer mit persönlichen Angriffen gegen die Staatsanwaltschaft; es gab deshalb mehrere Zusammenstöße. ...

Das Urteil. Nach stundenlangem Beratung erließen das Ge-

richt und entschuldigte sich damit, daß es ihm bei dem Schnellverfahren nicht möglich gewesen wäre, den Saal zu besichtigen. ...

Hindenburg im Wahlkampf Der politische Brodenkammer Holz in Halle

Sonntag abend sprach der Vorsitzende der Deutschen Volkspartei, Reichsminister a. D. Dr. Scholz im Stadtschützenhaus über die 'Schicksalsstunde des deutschen Bürgertums' zu seinen Wählern. ...

zu wissen glaubt, was Hindenburg meint, als der Reichspräsident selber. ...

'Das würde gar nicht in meinem Sinne sein.' Die Unmöglichkeit, auf dieses Verbot mit zu verzichten, verriet am deutlichsten, daß nicht nur dem deutschen Volke das Wasser sozugen bis zum Hals steht, ...

Das Nationalfest Halle.

Katernenfest 1930.

Wit allen Mitteln und mit anerkanntem Wertem Fleiß gibt man sich Mühe, aus Halle eine Stadt mit Was' zu machen. ...

Juchendfröhliche brachte das Katernenfest Arbeit in Gülle und Mühe. Einmal für die bierst durch den Verleugten, dann aber auch für Straßenbahn, ...

Eisenbahnfahren teuer.

Wird damit der Preisabahn eingeleitet? Ab heute nimmt die Reichsbahn eine Preisserhöhung vor, die gerade der Arbeiterklasse am meisten schaden wird. ...

Wie hoch die Erhöhung auf Monats- und 20-gentrien auswirkt, teilt die Reichsbahn allerdings nicht mit. ...

Die Halle-Deßleber Eisenbahn wird, wie wir hören, sich dem Abgeben der Reichsbahn, die die Personentaxe zum 1. September erhöht hat, nicht anschließen.

Sowjetern treibt rotenkreuz

Die SPD macht neuerdings in unverständlichem Nationalismus. Eine große Zahl der Reichsparteien hat sie in ihre Wahlpropaganda übernommen. ...

Die Jaber, Juden und Junggefellenteur. Verdammt mit Funtzen und Funtzereien. ...

Wie lange noch, dann wird der Sowjetern an seinen Jaden keine rotenkreuz tragen. Die Spitzen sieht man schon!

Alle fordern sich aufhaken die länger als 16 Wochen arbeitslos sind

Neuer Anschlag der Regierung Brünning auf die Arbeitslosen Sie will den Arbeitslosenschutz ganz kaputt schlagen

Das Reichskabinett erklärt in seinem heute Morgen der Öffentlichkeit vorgelegten Finanzprogramm zum Problem der Arbeitslosensicherung: „Der Reichsanwalt soll gegen die bisherige unangenehme und unübersichtliche Bestimmung durch die verschiedenen Formen der Arbeitslosensicherung geschützt werden, in denen ohne daß dadurch die notwendigen Leistungen gefährdet werden.“

Die Regierung Brünning erklärt also fast wie ein Gauner auf dem Jahrmarkt, sie wolle den Arbeitslosen ohne ihn nach zu machen. In Wirklichkeit will sie auf nicht anders hinaus als auf eine neue Verarmung der Arbeitslosenunterstützung.

Wie steht denn mit der Finanzlage der Arbeitslosensicherung? Angeblich hat die Regierung Brünning die Arbeitslosensicherung (unter der die Arbeitslosen für die „Erhaltung“ klären lassen, d. h. ihre Unterhaltung wesentlich verschlechtert. Der Anwalt hat jedoch keinen Grund gehabt. Am 1. August hatte die Reichsanwaltschaft am Reichsamt in laufenden Geschäftsjahre bereits 228 Millionen Mark verauslagt. Damit waren der gesamte zur Verfügung stehende Betrag von 184 Millionen Mark, die 50 Millionen aus der Anwartschaftsbeitragsumlage und von den zur Verfügung stehenden 140 Millionen Mark darstellten 228 Millionen Mark verbraucht. Die für das laufende Geschäftsjahr noch zur Verfügung stehende Betragssumme beträgt 121 Millionen Mark.

Laut der Beitragsberichtigung auf 4% beträgt die Reichsanwaltschaft im laufenden Geschäftsjahre einen weiteren Mehrbedarf von rund 500 Millionen Mark. Es bleibt also, da nur noch 112 Millionen an Darlehen im Etat vorhanden sind, ein ungedeckter Defizit von rund 380 Millionen Mark.

Wie will die Regierung Brünning diesen Betrag zur Verfügung der — möglicherweise zur Zeit rechtlich noch nicht geltend gemachten — Zuschüsse schaffen? Sie hat ein Mittel der Vermögensvermehrung der Arbeitslosensicherung darüber hinweg gelassen. Dieser Artikel befragt, daß von dem Mehrbedarf die Hälfte von dem Reich als Zuschuß übernommen und der Reichsamt die Erhaltung der Arbeitslosen für die Beitragsberichtigung der Beiträge werden soll. Wer die Hälfte des ungedeckten Defizits von 380 Millionen, d. h. also 190 Millionen durch Beitragsberichtigung aufbringen will, der muß den Beitrag um mindestens 20 Prozent, also 80 Millionen, erhöhen. Das ist ein unmöglicher Weg für die Arbeitslosen. Mit der Beitragsberichtigung ist es also nicht. Und wie steht mit den Sparmaßnahmen durch die Schaffung von Berufen oder bestimmten Beitragsleistungen? Auch auf diesem Wege ist an dem Gesamtschicksal der Arbeitslosensicherung nichts zu ändern.

Bei näherer Untersuchung der Verhältnisse zeigt sich, daß die gegenseitige Verschlechterung durch die Einführung von Gegenleistungen in nicht. Dazu kommt, daß die Regierung dies sehr nach sich führen würde, wenn man bedenkt, wie sie die auf das Reich anfallende Beiträge für den Reichsamt von 190 Millionen beschaffen will.

Das Reichskabinett sieht, wie man sieht, abermals vor der Alternative: Bereinigung der notwendigen Mittel für den Arbeitslosenschutz oder weiterer Abbau der Leistungen. Seine Entscheidung gegenüber dieser Alternative ist bereits gefallen. Sie wird natürlich mit Rücksicht auf den Wahlkampf einzuhalten noch nicht möglich sein.

Die Entscheidung der Brünning-Regierung lautet: neuer Leistungsabbau!

Da an der Unterhaltungsstufe, die bereits unter dem ersten Finanzprogramm fest, nicht mehr abgebaut werden kann, hat man es auf die Bekämpfung der Unterhaltungsabnehmer von 26 auf 16 Wochen abgesehen. Das ist der neue Anschlag gegen die Arbeitslosen.

Wer länger als 16 Wochen arbeitslos ist, soll sich aufhängen. Von wem kann so ein solches Urteil überlassen. Fribol und Verlogen ist das Gerabe der das Kabinett Brünning stützenden Parteien, daß ja die Arbeitslosen die gesamten Anwerbsstellen erschaffen soll. Woher für die Arbeitslosen notwendigen Mittel stammen aus denselben Quellen, aus denen die Zulufte von Darlehen für die Arbeitslosensicherung kommen. Gerabe der langfristige Arbeitslosigkeit, der ganz besonders unterhaltungsbedürftig ist, werden die Regierung Brünning auf den Menschen schätzungen geworfen.

Vom Arbeitslosenschutz wird, wenn die Regierung Brünning ihre Pläne durchführen kann, nicht mehr viel übrig bleiben. Jeder Arbeitsnehmer, der sich nicht erweisen kann, nicht angehört, ist ein Narr oder ein Verbrecher an sich selbst.

Kein Mann wird den Arbeitslosen helfen, wenn nicht die große deutsche Arbeiterpartei, die Sozialdemokratie; nicht das Kabinett Brünning, denn vom Unternehmeramt distanzieren wird und nicht die freiwilligen und unfreiwilligen Unternehmervereine, das heißt die Nationalsozialisten und Kommunisten, die ja nur die

Arbeiter und Angestellte, hart Euch mit Euren Stimmgabeln am Wahltage in die Front der freien Gewerkschaften und der Sozialdemokratie! Diese Front allein ist ein Schutzwall für die Arbeitslosen.

Verantwortungsloser Berichterstatter

Von einem Teilnehmer am Verbandstag der Metallarbeiter wird uns der Berichterstatter folgenden geschrieben: Der Bericht über den Verbandstag in der Funktionstätigkeit der Metallarbeiter, der nicht nur den Berichterstatter, sondern auch die Mitglieder des Verbandes, die in der Funktionstätigkeit des Berichterstatters teilgenommen haben, hat das Auftreten von König bei dem Berichterstatter, ist anderer Meinung. König hatte nicht den Willen, einen objektiven Bericht zu erstatten. Bei der Mitteilung im „Volksblatt“, daß dieser wegen unvollständigen Berichtens aus dem Reigen der kommunikativen Opposition ausgeschlossen wurde, ist bereits das unvollständige Verhalten Königs keinem Kollegen Dreyser gegenüber erwähnt worden. Auch bei der Berichterstattung kann man sich ein solches unvollständiges Verhalten gegenüber unseren Genossen als unmöglich vorstellen. Es ist üblich, wenn mehrere Delegierte zu einer Tagung fahren, daß diese sich untereinander wegen der Berichterstattungsverständnisse. Das hat König nicht getan. Trotzdem er und Dreyser auf dem Verbandstag eine Woche zusammengekommen waren, hat er ihm noch nicht einmal gesagt, daß Funktionstätigkeit angestrebt ist, daß Dreyser, der infolge Minderheit von Halle keine Einladung bekommen konnte, erst von anderer Seite davon erfährt.

Nun zu Königs Berichterstattung selbst. König unterläßt vollständig die vom Verbandstag angenommenen Entschlüsse, die zum Voranschreiten der Reichsanwaltschaft und zum bedeutsamen Referat von Schiefelbein. Diese drei Entscheidungen bilden ein geschlossenes Ganzes und nebeneinander stehen die großen Probleme der Gegenwart und Zukunft Stellung und

weisen der Metallarbeiter die Weg, den sie in ihrem Interesse zu betreiben hat. Es geht nicht in der Entscheidung zum Rotationsgesetz. Dieses Ziel ist nicht nur im parlamentarischen Ringen zu erreichen, sondern es beharrt der Ergänzung auch durch den außerparlamentarischen gewerkschaftlichen Kampf. — Der Inhalt der Berichterstattung sowie die Einstellungen des gesamten Verbandstages gehen aus, daß man am 14. September sein Ziel nicht erreicht erwartet, wie es König bei dem Referat darlegte. König kam es nur darauf an, seinen halsstarrigen Zuhörern einzureden, der Verbandstag habe überhaupt nicht mehr an Kampfebene gedacht, sondern das vielmehr alles lediglich durch die Mittel zu erreichen ist. Das ist ein böses Spiel, die in die ausstehenden Redner die Gefahren hervor, die der Arbeiterpartei drohen, und brachte stets zum Ausdruck, daß

höchste Bereitschaft, Einigkeit und Geschlossenheit der Arbeiterpartei notwendig

in diesen Gefahren, wenn es sein muß, außerparlamentarisch zu begehen. König hat auch ganz vergessen, etwas zu dem Bericht bei Hauptreferat zu sagen. Die Beitrittsangelegenheit des D.M.B. in finanzielle Beziehung stehen in der ganzen Welt einzig da. Die Auswirkungen des Wohlens Schätzer in Bezug auf bisherige Leistungen und spätere Belastung der Masse durch

noch stärkere Arbeitslosigkeit und die zu erwartenden großen Kämpfe kamen einer programmatischen Erklärung gleich, worauf die Metallarbeiter besonders stolz sein können. Gab doch Schätzer die für alle verbindliche Erklärung ab: Es möge kommen was da wolle, die Masse steht gerüstet. Auch über die bedeutungsvollen Statutenänderungen bezüglich der Zweidrittelmehrheit und der Gleichberechtigung der Angehörigen der Partei- und Arbeiter und die finanzielle Unterstützung auf die Hauptstelle sagte er nichts, was er überhaupt nicht einmal erwähnte, auch er danach gefragt wurde, wann das neue Statut in Kraft treten soll. Bei der Frage, ob in Zukunft in den selbständigen Metallkörpern noch Irregularitäten stattfinden sollen, behauptete er beim letzten Mal, daß die Vertreter von materiellen Interessen leiten liegen. Dabei liegen diese bei praktischen Erfahrungen sachen, nämlich, daß die Irregularitäten ergeben haben, daß die Irregularitäten nicht, sollte die betreffende Metallkörper immer so entschieden hat wie die Vertreterversammlung, deren Beschlüsse ja gemäß werden aus den Reihen der Mitglieder gewählten Delegierten, und erst wenn zwei Drittel der Delegierten, also eine qualifizierte Mehrheit, eine Irregularität für notwendig hält, sollte die betreffende Metallkörperstellung davon berichtet werden, weil erstmals, wenn schon einmal erwähnt, die Ergebnisse der Irregularitäten keine anderen sein als die der Vertreterversammlung und zweitens unnötig Zeit und Geld verbraucht wird, das im Interesse der Mitglieder besser verwendet werden kann. — König glaubt und besonders hervorzuheben zu müssen, daß er bei der grundsätzlichen Abstimmung, ob

der Vorstand berechtigt ist, den Mitglieder-Entscheidungen vorzuziehen, dagegen gestimmt habe. Er vergist ganz, daß er, allerdings mit Einverständnis des Vorstands und der Berichterstattung, seinen halsstarrigen kommunikativen Irregularitäten viel schärfer, als bisher selbst als Vorkämpfer und Berichterstattung, den Berichterstatter, hat, was er über die Sache zu berichten hat, daß er überhaupt nicht in der Verwaltung des D.M.B. sitzt. Er hat auf dem Verbandstag auch vergessen, daß er mit Ja gestimmt hatte und erst nachträglich, nach seiner Aufnahme mit seinen Ehrentag Fremden, hat seine Ja-Stimm zur Kenntnis gebracht. König vergist auch ganz, daß es nur der Unberedamkeit Richtung zu verdanken hatte, daß er überhaupt zum Verbandstag gehen konnte, wie er auch vergist, daß er Funktionär der Arbeiterpartei ist und als solcher die Interessen der Arbeiterpartei zu vertreten hat. Ihm kam es aber

die Resolutionen anderer seiner 8-Männer-Fraktion in den Vordergrund zu stellen, und da diese sich der Unabhängigkeit preisgeben, ihre Tätigkeit in Erfolge umzuwandeln. Diese Feststellungen bilden nur Charakteristika von König gegenüber. Sie werden ein Signal sein, nicht nur für die Kollegen der Antiröhmischen Richtung allein, sondern für alle die, denen das Wohl und Wehe der Organisation am Herzen liegt. Solch halsstarrige Menschen wie König, die sich in letzterder Stellung einer Organisation befinden, bedeuten für die Arbeiterpartei eine Gefahr.

Großangriff gegen die Metallarbeiter nach den Angestellten die Arbeiter

Die Berliner Metallindustrie will den Lohnstufen

Der Verband Berliner Metallindustrieller hat am Samstag den Deutschen Metallarbeiterverband, der führenden Organisation der Metallarbeiter, den Lohnstufenvertrag zu Ende September geltend gemacht. Die Lohnbindung erfolgte ohne Angabe von Gründen und erstreckt sich auf über 280 Betriebe mit mehr als 140 000 Arbeitern und Arbeiterinnen. Der Lohnstufenvertrag gilt noch bis zum 31. Januar 1931.

Nach den Angestellten sollen also die Arbeiter an die Reihe kommen. Nach dem Weltmarktboom Lohnabbau! Zweifellos planen die Berliner Metallindustriellen einen Großangriff gegen die Metallarbeiter. Die Schornsteinröhren Worgelung! Und warum? Sie rechnen damit, daß die Regierung Brünning nach den Reichstags-

wahlen einen noch arbeiterfeindlicheren Kurs einschlägt.

Darüber muß sich die Arbeiterpartei klar sein: sie hat auf ganz klarem Bunde gestanden zu machen, wenn es nicht gelinkt, durch die Reichstagswahlen den Regierungskurs zu ändern. Jedenfalls haben die Unternehmer von dieser Reichsregierung nichts zu fürchten. Die schwindende Haltung des Reichsarbeitsministers im Konflikt zwischen den Berliner Metallindustriellen und den Angestellten zeigt das zu Genüge. Der Kampf, der zu entkommen droht, geht alle Arbeiter im Reich etwas an. Die heranziehenden Stürme in der Berliner Metallindustrie wie im Ruhrgebiet müssen die gesamte deutsche Arbeiterbewegung alarmieren. Der Feind muß noch bevor die

Von 5-Mörderhänden

fielen von April bis Juli 215 Tote und Schwerverwundete

Wer die Liste der Nazis wählt, wählt Mord und Volkskrieg! Deshalb alle Stimmen der Liste 1

Wahlkämpfe entzünden, bei den Reichstagswahlen politisch geschlagen werden. Wird er bei den Wahlen zum Reichstag kommen, dann hat er das Spiel in den kommenden großen Arbeiterkämpfen zur Hälfte bereits verloren. Deshalb kann er am 14. September für die Arbeiterpartei nur eine Karole geben: Alles an Bord — an Bord des Kampfbootes der Sozialdemokratie! Denn nicht mit organisierten Gelehrten und nicht mit dem Mund lassen sich die Unternehmern heintrüben.

Englischer Gewerkschaftstongere

Wer die britische Gewerkschaftstongere wurde heute vormittag in Nottingham eröffnet. Der Gewerkschaftstongere weist eine bedeutende Steigerung der Zahl der Gewerkschaftsmitglieder auf. Ingesamt zählt die britischen Gewerkschaften heute 4 Millionen Männer und Frauen als treue Mitglieder. Der Zuwachs im letzten Geschäftsjahr beträgt fast auf 120 000 Personen.

Allegerrecht in Holland. Die Königlich Niederländische Kaufmannschaft-Gesellschaft hat am Sonntag in den Streit getreten. Dieser Streit ist ein Verstoß gegen die Niederländischen Gesetze, die den entlassenen Mitgliedern förmlich erklärt.

Gewinnausgang 5. Klasse 35. Preussisch-Schlesische (81. Preuß.) Klassen-Lotterie

Ohne Gewähr Stadtrudern werden

Auf jede gegogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lotsen gleicher Nummer in den beiden Hälften I und II

18. September 1930 30. August 1930

An der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 150 W. gezogen

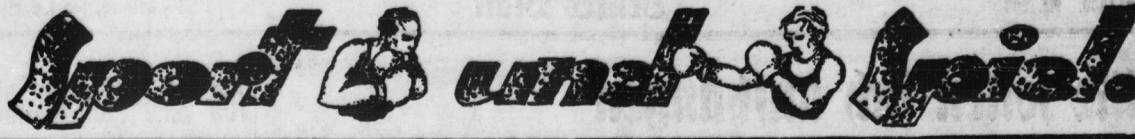
Table with 2 columns: Amount and Winning Numbers. Includes entries like 2. Gewinn in 10000 W. 156584, 1. Gewinn in 5000 W. 288906, etc.

An der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 150 W. gezogen

Table with 2 columns: Amount and Winning Numbers. Includes entries like 2. Gewinn in 10000 W. 129130, 1. Gewinn in 5000 W. 12990, etc.

Staatliche Lotterie - Einnahme und

Abramowitz, Schwarzenstraße 11



Bundesmeisterschaft im Handball

Vorwärts Fernersleben - Freie Turner Groß-Berlin 12:7 (8:4)

Das erste Vorrundenpiel um die Handball-Bundesmeisterschaft des Arbeiter-Turn- und Sportbundes fand in Magdeburg bei Anwesenheit von 1500 Zuschauern statt.

Freie Turner Fernersleben - Oberburg 9:2. Damit sind die Fernersleber Turner endgültig Gruppenmeister.

Reichsauf Dellingen - GutsMuths 4:3. Sportfreunde Stahlart - Dynamo 10:0.

Handball: Freie Sportvereinigung Stahlart - Hütte-Kohlau 4:6.

Vereinigte Turnerschaft Neopotsdam - Freie Sportvereinigung Stahlart 14:4.

Bezirkt Magdeburg.

Fußball: VfB - Jerusalem 1:2 (1:0). Jahn Groß-Ottersleben - Weisfloß Schönebeck 4:6.

Germania Burg - Eintracht Süd 5:0. Sportklub Burg - Borussia 5:1.

Eintracht 02 - Sturm 07 0:1. Sportfreunde - Wader Friesen 2:2.

Nordendeck gegen Sturm Schönebeck 3:4. Borussia Barleben - Wader Fieselben 9:0.

Handball: Hütte Altkl. - Jfm. 1:3. Eintracht Süd - Oberweddingen 5:0.

Eintracht Reuthal - Hütte Reuthal 4:2.

Kampfspiele des 2. Kreises. Bezirk Fernersleben.

Fußball: Freie Spielvereinigung Fernersleben - Sportverein Reudorf 7:1.



Vom 1. Kampfspiel im 2. Kreis auf dem Mittelkanal in Burg.

Bereinstwettkampf in Handball und Leichtathletik

Handballresultat 15:12 für Regatta-Klub Halle. Beachtliche Resultate in der Leichtathletik.

(Von unserem 6-Beichterstatter.)

Drei junge Sportler vom Regatta-Klub Halle haben am Sonntag im Mansfelder Land nach Erdborn, um mit dem dortigen Ruderverein sich im Wettkampfe zu messen.

Erdborn I - RRK I 6:6 (4:3).

Halle mit 4 Jugendspielern in der Mannschaft konnte sich nicht in recht gutem Ansehen. Die schnellen Angriffe der Erdborner brachten ihnen zwei Erfolge.

Nach der Mittagspause ging es mit dem Spielmannszug zum Handballspielen.

Leichtathletische Wettkämpfe.

Beitrag über 21 Jahre: 100-Meter-Lauf: 1. Wronowitz (RRK) 11,9 Sek. 2. Gebhardt (Erdborn) 12,8 Sek.

Die Hallener zeigten nicht das gemachte Spiel.

Handball.

Erdborn I - Reichsbanner Bitterfeld 1:6:2.

Am Abend verließen die Gäste ein paar schöne Stunden im Kreise des Erdborner Vereins.

Reich I - Mamlin I 6:4.

Die Gallener zeigten nicht das gemachte Spiel.

Reich II - Gölzweil I - Hütte Bitterfeld 14:2.

Es kam in Führung, doch konnten die Gäste bis Halbzeit noch ein Unentschieden erzielen.

Gölzweil II - Hütte Bitterfeld 12:4.

Aber gegen Ende des Spieles kamen die Hallenser, die mit ihnen das letztere noch bemerkt, in Führung und besetzten den Sieg an ihre Farben.

Reich I - Jahn I 8:2.

Erdborn II - RRK II 5:5 (2:4).

Reich II - Gölzweil I 5:0.

Einen abwechslungsreichen Kampf lieferten sich die Mannschaften.

Reich Jg. - Jahn Jg. 0:1.

Bis 4:0 gingen die Gallener in Führung, dann gelang es den erfrischen Bemühungen der Erdborner.

Der 6. Bezirk wirbt in Lauchstädt

Eindeutvoller Aufmarsch der Arbeitersportbewegung. Klägliches Verhalten der Opposition.

(Von unserem nach Bad Lauchstädt entsandten 6-Beichterstatter.)

Das inmitten großgartiger Gärten liegende, von seinem Brunnen und seiner Vergangenheit zeugnende freundliche Städtchen Bad Lauchstädt im Sanderte Kreis ist für die sozialistische Arbeitbewegung noch ein fruchtbar zu bebendes Gebiet.

zu zeigen, wie die Arbeitersportler entsprechend ihrer Belanigung Sport treiben.

Es folgten Freiladungen der Turner, Turnerinnen und Sportler, Jugend und Kinder.

den Arbeitersport zu unterstützen.

Der weitere Verlauf des Nachmittags sah auf dem Sportplatz die Fortsetzung der Kampfspiele.

Am Abend gab es im gut beleuchteten Saal von Stadt Leipziger ein wirliches Bühnenwerk.

Die Besichtigung der Veranstaltung wurde trotz unangenehmer Sandverhältnisse erneut, auf welcher hervorragenden Stufe die Leistungen der Arbeiterturner und -Sportler stehen.

Spielresultate:

Beuchlig II - Passendorf II 8:0 (2:0).

Beuchlig II - Maderling II 12:0 (6:0).

Beuchlig mußte gleich zweimal antreten, da in Mendorf nicht angetreten war.

Bad Lauchstädt I - Döllnitz I 1:4 (1:2).

Dieskau Jg. - Beuchlig Jg. 6:3.

Vom Schiedsrichter abgedroht wegen unsportlichen Verhaltens von Dieskau.

Sohenturm I - Maderling I 0:4.

Hütte (Halle) Sportlerinnen - Leutzschenthal 4:0 (1:0).

Leutzschenthal absolvierte ihr zweites Spiel. Die Mannschaft muß sich angewöhnen, mehr auseinander zu spielen.

Dieskau I - Beuchlig I 11:0 (6:0).

Fußball.

Bad Lauchstädt I - Rüssen I 0:0.

Hier wurde ein sehr schönes Spiel gespielt. Lauchstädt zeigte sich dabei einmal von der allerbesten Seite.

Bad Lauchstädt II - Rüssen II 0:1.

Nach 20 Minuten abgedroht wegen spielunfähigen Ball.

Reich I Schiller - Gölzweil Schiller 3:2.

Sportverein Petersroda - Sportfreunde, Mamlin 0:0.

Jahn, Reich II - Trebig I 5:0.

Sportfreunde, Mamlin II - Sportverein Petersroda II 5:0.

Reichsaar, Grepzin - Sportfreunde Dessau 0:4.

Allgemeine Rundschau.

Die Steheweltmeisterschaft in Ruffel wurde von dem Deutschen Eric Mäler in 1:39:55 vor Hallard (Frankreich) gewonnen.

"Rund um das Reinawer" (DDR) gewann der Leipziger Paul Reichel in 4:59:04,2.

Am Europameisterschaftsturnier in Kärnten zeigte im Erstfahrgangspiel Ungarn über Deutschland 4:1. Weitere Resultate waren: Schweden - England 6:1, Frankreich gegen Belgien 3:2.

In Hamburg spielten im Handball Mitteldeutschland - Norddeutschland 20:5 (13:2) und im Fußball Süddeutschland - Norddeutschland 3:1.

Leichtathletische Länderkämpfe gewann Deutschland (DDR) in Hannover gegen Frankreich mit 84:87 und in Freiburg i. B. gegen die Schweiz mit 88:54,5.

Madrinnen in Halle.

Im Großen Herbstpreis der Stadt Halle über 100 Kilometer wurde in 100 Minuten in 84 Min. 36,5 Sec. F. Gämbit (Dresden) 96,65 Kilometer, S. Bunde (Leipzig) 96,45 Kilometer, A. Ensel (Görlitz) 96,27 Kilometer.

Die Matzevere haben als Gründung ein Rennen über 1000 Meter. Sieger wurde Walter Beiliger. Ein Zweiermannschaftsrennen mit Schützengarten liefen sich W. Bernauke (Dresden) mit 14 Minuten. Am Europameisterschaftsturnier über 1000 Meter gewann die deutsche Mannschaft mit 14:15, die gegen Dänemark antreten und das Rennen als Sieger zu beenden.

Handball.

Petersroda I - Reichsbanner Bitterfeld 1:6:2.

Reich I - Mamlin I 6:4.

Reich II - Gölzweil I - Hütte Bitterfeld 14:2.

Gölzweil II - Hütte Bitterfeld 12:4.

Reich I - Jahn I 8:2.

Reich II - Gölzweil I 5:0.

Reich Jg. - Jahn Jg. 0:1.



Arbeiterverband für die SPD.

Sautonferenz des Zentralverbandes der Arbeitssoliden

Merseburg, 1. September. (Via. Bericht.)

Die am Sonntag und Montag in Magdeburg tagende Sautonferenz des Zentralverbandes der Arbeitssoliden für Sachsen-Anhalt geteilte sich zu einer wichtigen Kundgebung für die Sozialdemokratie. Vorbei sind bei Seiten, wo kommunistische Elemente den besten Teil der Konferenz mitzubringen, um die Kräfte zu sammeln. Nach Begrüßung der Konferenz durch den Vorsitzenden Weber ergrieff der Generalsekretär Ruckig, der Vorsitzende des Oberbürgermeister Magdeburg, das Wort zu einem grundsätzlichen Vortrage über

haste Aussprache eingetreten. Ewige Redner waren mit der Arbeit der Organisation zufrieden und betonten, daß auch in den städtischen Vereinigungen ein

gutes Zusammenarbeiten mit den Sozialdemokraten

vorhanden sei. — Auf einem Sommerfest der Ortsgruppe Magdeburg sprachen Reinhold Schoenlandt und Rudolf Karsten (Berlin) über die Bedeutung der bevorstehenden Reichstagswahlen. Am Sonntagvormittag wurde die Konferenz von Oberbürgermeister Weis begrüßt. Es geht bei den Wahlen darum, ob es den vereinten Gegnern gelingen solle, den letzten Gungwall der Sozialdemokratie, der das Ministerium vor den Angriffen auf die Sozialpolitik schütz, wiederzugewinnen. Jedenfalls mußte es klar sein, daß nur die Sozialdemokratie die wahre Vertreterin der Volkswirtschaft ist, weil von den Kommunisten bis zu den Nationalsozialisten sich alles auf diese stütze. Nebenbei wurde der Wahlkampf höhere Wege eingeschlagen als je. Nach der Sozialdemokratie, um deren Interessen der Kampf hauptsächlich geführt werden sollte, müßte ihre Pflicht sein. — Brauender Beifall lohnte diese mutige Begrüßung.

Dann sprach R. Karsten über den Stand der Sozialpolitik. Dieser Wahlkampf stehe im Zeichen der Arbeiterbewegung. Es sei zu bedauern, daß die Arbeiterbewegung sich nicht so weit ausbreiten konnte, wie sie sich in der Vergangenheit ausbreiten wollte.

nur auf die Sozialdemokratie verlassen. Gauleiter Schneider, der über die Stellung der Sozialisten zu den Reichstagswahlen sprach, unterstrich die Bedeutung und forderte die Arbeitssoliden im Ort Sachsen-Anhalt auf, sozialdemokratisch zu wählen. Es gebe nicht nur eine Sozialdemokratische Partei, die Sozialdemokratie. Die Kommunisten hätten die gleiche Bezeichnung. Die Partei der Arbeiterbewegung traten sämtliche Redner für die Wahl der Sozialdemokratie ein.

Befehl zur Zeit eine Polizeistunde?

Das Polizeipräsidium Weisenfels teilte mit: Von einer Zeitung ist die Frage aufgeworfen, ob eine Polizeistunde noch besteht und gleichzeitig bemeint worden. Das Polizeipräsidium teilt die Auffassung, daß die Polizeistunde des Oberpräsidenten vom 27. Juli 1923 in der Fassung vom 28. Oktober 1926 bis zum Erlaß einer neuen Polizeistundenverordnung gültig bleibt, soweit sie nicht mit den Bestimmungen des Verfassungsgesetzes und seiner Aus- und Durchführungsvorschriften in Widerspruch steht. Es hat die Dienststellen angewiesen, Verträge nach wie vor anzugehen und zu bestrafen — und zwar jetzt als Uebertretungen durch polizeiliche Strafverfügungen.

Zusatz Alkohol.

Am Sonnabend gegen 23.10 Uhr passierte der in Merseburg wohnende Arbeiter W. Heber in angesehener Begleitung die Reichsstraße. Er führte sein Fahrrad und ließ dabei immer hin und her, so daß durch sein Verhalten der Fahrbahnverkehr gefährdet wurde. Vor dem Grundstück „Derzog Christian“ lief er in ein Motorrad. Dabei erlitt 6. Belegungen am linken Arm und linken Bein und blieb bei der ersten Blutverliefung, benommen liegen. Er wurde mit dem nächsten Krankenwagen ins Krankenhaus gebracht und nach Auflegung eines Verbandes entlassen. Die Schuld trifft S. Das Motorrad erlitt leichtere Beschädigungen.

Eubend in der Albrecht-Dürer-Schule.

In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag wurde in der Albrecht-Dürer-Schule ein Eubend gefeiert. Die Ermittlungen der Polizei dauern noch an.

Die Krankenkasse und die Rotterordnung.

Die letzte Ausschüttung der Krankenkasse fand im Zeichen der Rotterordnung statt. Für den ausgeübenden Vorsitzenden des Ausschusses wurde Generalsekretär Grimm einstimmig gewählt. In seinen Ausführungen über die Rotterordnung betonte der Vorsitzende der Krankenkasse, Wieners, über die angelegenen Karten, die sich für den Versicherungsschutz dieser Versicherung ergeben. Wohl ist die Rotterordnung ergangen, die Ausschüttungsbestimmungen sind aber bis heute noch nicht vorhanden. Man überläßt es den Rassen, selber mit den sehr verwickelten Bestimmungen fertig zu werden. Die Ausschüttung der Krankenkasse auf das Mindestmaß zu beschränken. Da die Rotterordnung ja bereits Gesetzkraft hat, war die dadurch notwendige Gesetzesänderung nur Formale. Sie wurde deshalb gegen vier Stimmen angenommen.

Der Inhalt der neuen Ausschüttungsbestimmungen wird in einem Merkblatt zur Ausgabe gelangen, deren wichtigste Bestimmungen bereits am Sonnabend durch Inhaber bekanntgegeben wurden.

SPD-Rodows fördert Kinderfest

Köln. Das Kinderfest in Köln, das von nahezu 500 Kindern besucht war, davon 250 schulpflichtigen, nahm einen sehr guten Verlauf. Leider fand im Verlauf des Festes eine Schwere Schlägerei statt. Der Gemeindevorsteher wurde von zwei Personen beleidigt. Die Schlägerei wurde sofort durch Polizeieinwirkung unterbunden. Ein Beleidigter wurde vorläufig festgenommen und gegen Bestimmung der Personalien zum Richter verurteilt, aber sofort nach der Bestimmung wieder entlassen.

Wie mir dazu noch erfahren wurde, wurde der Gemeindevorsteher, Genoffi R. H. in dem Bierausgang von einigen Männern beleidigt und beschuldigt. Als er daraufhin die Polizeibeamten bat, diese Personen vom Platz zu entfernen, griffen 30 bis 40 Personen die Beamten an und mißhandelten sie. Nur mit Mühe gelang es den Beamten, die Aufständigen zu entfernen. In der Zeit, während der Beamten die Leute abdrängen, griffen andere Personen Ruckig an und rissen ihm die Kleidung vom Leibe. Wie schon der Polizeibericht sagt, wurde ein Mann festgenommen. Die übrigen Rodows entogen sich der Bestimmung durch die Flucht. Aller Wahrscheinlichkeit nach handelt

Seine Politik auf Bahnhöfen

Auf Grund des vom „Rostocker“ am 27. August mitgeteilten Vorfalles „Nacht im Bahnhof“ in Dürrenberg hat die Reichsbahndirektion Halle eine allgemeine Anweisung an die Bahnhöfe und Bahnhöfen unseres Bezirkes erlassen, in der es heißt:

Ein Sonderfall gibt uns Veranlassung, auf die strengste Einzahlung des § 13 Abs. 2 der Allgemeinen Bestimmungen für die Verpachtung der Bahnhöfe hinzuweisen, wonach die Ueberlassung einzelner Räume an geschlossene Gesellschaften oder zu Veranlassungen von der Genehmigung der Reichsbahndirektion abhängig ist. Wir betonen hierzu, daß Anträge auf Ueberlassung von Räumen der Bahnhöfe nur in Verbindung mit politischer Veranlassung in Interesse der Förderung des allgemeinen Wohlbefindens und der Förderung der öffentlichen Interessen abgelehnt werden.

Bräutigam Steuern angenommen

Ein Sportplatz für den Arbeiterpartei. Stadtvorstand. Am 28. August fand die letzte Stadtvorstandssitzung statt. Die wichtigsten Punkte waren die Einführung der Bier- und Getränkesteuer auf Grund der Rotterordnung und die Sportplatzfrage. Nachdem Stadtvorstand Dammhöfer (Soj.) sich gegen die Einführung der Biersteuer ausgesprochen hatte, wurde dementsprechend mit 10 Bürgerlichen gegen 8 Stimmen der Sozialdemokraten und des Kommunisten wurde die Biersteuer angenommen. Dasselbe geschah mit der Getränkesteuer, hier stimmte auch Stadtvorstand Weis dagegen.

Eine lange Debatte löste die Bereitstellung eines Sportplatzes für den Turn- und Sportverein „Hercules“ aus. Es ist wohl besonders dem Stadtvorstand Dammhöfer (Soj.) zu danken, daß dem Verein endlich ein Platz bereitgestellt werden soll. Gegen diese Maßnahmen stimmten die Stadtvorstand Weis, die Turnvereinsmitglieder und der Kreisrat (Wahlvereinsmitglieder) ab. Es wäre zu wünschen, daß die öffentlichen Sitzungen von der Arbeiterpartei mehr besucht würden, um die Stellungnahme der einzelnen Stadtvorstandsmänner zu kennen.

Guthürgerliche Schweinerei.

Schlechte. Uns wird geschrieben: Auf Weisungsantrag wurden wegen Unsauberkeit ihres Hofes entbunden. Diese Entbundenen von ihrem eigentlichen Pflichten abgenommen und hatten während ein Untertanentum geführt, welches jeder Beschreibung spottet. Mehrere Weisungen hatten sich an die Direktion gemeldet, weil sie es nicht mehr ertragen konnten. Durch die Untersuchungen kamen traurige Kapitel aus Tageslicht.

Von Spararbeit distanziert, mußten die Nachtstunden und insbesondere die Nächte verwendet. Schwere wurden von allen Dingen abgenommen, obwohl auf der Gärtnerei reichlich über 100 Stk aufgestellt waren. Gehe wurde zu vielen Stk aufgestellt. Mit Ueberblichkeit spielten sich die Dammhöfer als Vorgesetzte auf. Zutrudelungen an die Untertanen erfolgten in mitterlicher Weise auf ihrem Hof. Weisung ist, daß diese Dammhöfer aus gut bürgerlichen Kreisen bei den Verhandlungen die Güte als Bundesgenossen wählten und aus Angst vor Strafe bei Uebertretungen und Stationen der Schuld zu Schuld zu gehen. Eintritt in die mitterliche Schweinerei. Es ist nicht zur Uebertretung zu werden, daß die Hundställe der Landgemeindefür eine Sammelstelle getrauert und unzufriedener Personen wird. Es ist über den heutigen Abteilungs- und Stationspläne, wie er sich so gern beliebt, noch aus der Vorzeitigkeit so mancherlei bekannt, alle Erinnerungen, die nie vergehen werden.

Einf Wahlpropaganda.

Erstlich. Bei einer von der Ermittler S. H. veranstalteten Wahlpropaganda kam es zu mehreren Zwischenfällen. Schon als sie sich in Zug in dem in sammeln und ihre Partnerländer ein paar Uebertretungen hielten, wurde von Aufsehenden die Doppelreihe aufgelöst. Als etliche Genossen sich überzeuhen wollten, was los war, wurden sie durch den wachrichtigen kommunistischen Genossen Ruckig des Jugendheims mit dem Ruf „Wacht! Wacht! Wacht!“ angehalten. Es ist nicht zur Uebertretung zu werden, daß die Hundställe der Landgemeindefür eine Sammelstelle getrauert und unzufriedener Personen wird. Es ist über den heutigen Abteilungs- und Stationspläne, wie er sich so gern beliebt, noch aus der Vorzeitigkeit so mancherlei bekannt, alle Erinnerungen, die nie vergehen werden.

Auf dem Durchgang durch die Dörfer D. H. und G. H. wurde vereinigte Rufe „Waslos!“ laut. Auf dem Durchgang durch den Hof der Stationen mit Bauernhöfen einigt und kamen der S. H. schon entgegen und luden zu provozieren. Als die Arbeiterpartei Wahlmaterial fortgeschickt hatte, kam es zum Vorfall wieder zu Anzeichen. Der Vorsitzende der Arbeiterpartei und der Vorsitzende der S. H. Genossen losgehen, die alle im Turnverein organisiert sind. Man hätte schließlich die Männer mit den hochgestellten Anzeichen.

Das Jugendheim endlich

Groß-Rayna. Als vor ungefähr 10 Jahren die Turnhalle gebaut wurde, wurde auch ein Vorbau gleich einige Räume als Jugendheim in der großen Wohnung mit einem Hof. Der folgende das Jugendheim als Mietwohnung für einen Lehrer dienen. Jetzt gibt es nun das Jugendheim frei und seiner eigenen Bestimmung übergeben worden. Obwohl es noch einige bauliche Veränderungen nötig sind, ist es wirklich als Heim für unsere Jugend geeignet.

Die Angelegenheit der Sozialdemokratie

nach den Bestimmungen der Rotterordnung vom 26. Juli. Er wies vor allem darauf hin, daß es noch eine Reihe von Möglichkeiten gäbe, die harten Bestimmungen zu mildern. Es sei darauf hinzuwirken, die Forderungen der Organisation müßten darauf dringen, daß diese Bestimmungen von den Ausschüssen befolgt werden. Im übrigen kam es bei der Erwähnung der harten Bestimmungen der Rotterordnung auf den Geist an, mit dem sie ausgelegt wüßten. Die harten Bestimmungen müßten ein solches Verständnis haben. Nach der Bestimmung würden in Preußen die Beamten jetzt ausgeübt.

Aus dem nun folgende Geschäfts- und Kassenbericht des Generalsekretärs ging hervor, daß der Zentralverband der Arbeitssoliden im Bezirk der sächsischen Verhältnisse

wieder einen großen Erfolg erzielt zu verzeichnen hat. 47 Mitglieder sind ergangene Kampfes für die Interessen der Bewegung. Seit der Erneuerung des Parteivorstandes blühe das innere Leben der Organisation. Auch mit den Arbeiterorganisationen, dem Reichsbund und den Genossenschaftlichen Verbänden zusammen. Es werde daher auch in Zukunft vorwärtsgehen. Nach dem Reichsbericht wurde in eine

neue würdige Stätte gefunden. Es ist für die Zukunft geplant, das Jugendheim auch als Lesesaal auszubauen. Öffentlich wird damit bald der Anfang gemacht!

Saalkreis

Darf die SPD. noch weiter terrorisieren?

Die städtische Herrschaft in der Gemeindeverwaltung von Hölberg-Weinlich

Hölberg-Weinlich, den 30. August. Eine Gemeindevertretung fand in der Wohnung des Hölberg-Weinlich statt. Die Gemeindeverwaltung gab es einen kleinen Zusammenstoß mit den Kommunisten. Auf Anfrage eines bürgerlichen Vertreters, ob das eine Gemeindevertretung oder eine Wahlversammlung der Kommunisten sei, erfolgte keine Antwort. Nach der städtischen Gemeindeverwaltung wird nun die Kommunistische Partei hatte ein Plakat aufgestellt, welches die städtischen Einnahmen veranschaulicht. Es wurde gefordert, das Plakat zu entfernen, aber der SPD-Redner erklärte, darüber bestünde die Mehrheit. Die Sitzung nicht weiter zu führen, wurde der weiteren Verhandlung Abstand gegeben. — Die Vorlegung des

Antwort wurde einstimmig angenommen. — Ein Antrag der Kommunisten auf Genehmigung von Sitzungsgeldern für arbeitslose und kurzweilige Gemeindevorretter wurde von der SPD. dahingehend erweitert, daß, wenn einmal Sitzungsgeld verlangt wird, alle Gemeindevorretter gemeinlich und noch immer die Einnahmen in der Gemeindevorretter abgehalten werden müssen und dadurch Ausgaben verursacht werden. Dieser Antrag wurde mit Mehrheit angenommen.

Jetzt kam die Hauptfrage an die Reihe. Die Kommunisten hatten

eine Anzahl Entschuldigungen eingereicht. 1. Rotterordnungen. Steuererweiterungen und; 2. der Entschuldigungen der städtischen Amtsenhänger von kommunikativen Gemeindevorretter und Amtsvorrettern sowie Schöpfen. Der kommunikativen Dauerretter S. H. wurde verweigert natürlich das bürgerliche Zeug über Dinge, die gar nicht in die Gemeindevorretter gehören. Als die SPD. sich zu Wort meldete, erklärte er, daß er nicht der Gemeindevorretter auf Veranlassung der SPD-Vertreter sich gestungen schick, wenn auch schiedern eingereicht. Es wäre sehr erwünscht, daß der Landrat einmal auf diese Verfügung in die Angelegenheit, damit die bürgerlichen Vertretungen der SPD. endlich von der vorgeschriebenen Weisung freigestellt bekommen und mir unsere Gemeindevorretter in Ruhe erledigen können, denn der Gemeindevorretter darf wegen seiner Parteizugehörigkeit keine Genossen nicht angehen.

Eine Erweiterung der Straßenschilderung wurde aus Sparmaßregeln herausgestellt. Die Straßenschilderung etwas länger auszubehalten, wurde dem Gemeindevorretter übertragen.

Nächste Ereignisse.

Wannabend. In der Nacht vom 30. zum 31. ist die Kirche der Dörferstraße mit Bomben beschnitten worden. Ermittlungen nach den Tätern sind eingeleitet. — Montag früh gegen 0.40 Uhr kam es im Hof „Goldener Adler“ zwischen Gästen zu persönlichen Reibereien. Die beteiligten Personen wurden von den Schuttpolizisten und einem Polizeibeamten aus dem Saal getrieben. Die Reibereien setzten sich auf der Straße fort, so daß eine Personensammlung mit von etwa 130 Personen entstand. Die Haupttäter wurden dem Polizeirevier zugeführt.

Nacht werden untersucht

Brand. Gegen 23.00 Uhr wurden Streitigkeiten zwischen der Bevölkerung und holländischen Nationalsozialisten gemeldet. Beim Eintreffen eines sofort entsandten Schutzpolizeikommandos berührte bereits wieder Ruhe. Die Nationalsozialisten waren in Richtung Döllnitz weitergefahren. Da bei den Nationalsozialisten das Tragen verbotener Kleidungsstücke festgestellt worden war, wurden sie auf der Landstraße Canna-Döllnitz gestellt und durchsucht. Es wurde

Dor Magen- und Darmstörungen befreit Ihr Kindchen



Sachsen-Zeitung

Kreis Jorkau
Jorkau (Stadt)

Kommunistische Agitation im Reichsstadtkab Scharfe Abrechnung Albrechts mit der SPD. - SPD. gegen Artikel 48

Wismar, den 30. August.

Verhältnismäßig ruhig verlief die Sitzung der Stadterordneten am 28. v. M. in ihrem offiziellen Teil. Dann hatten aber die Kommunisten den Antrag gestellt, die Albrecht, die alle andere, nur nicht bringend, dafür aber sehr gut geeignet waren, auch in diese Sitzung geteilt zu werden zu bringen.

Der Bürgermeister nahm die Einführung des nunmehr befähigten Ratmann Otto Böpel (Bürgerl.) und des für Schlichter nachrückenden Stadterordneten Karl Geß (Soz.) vor. Während der Rollenabteilung für die 87 000 M. und die unermittelte Restsumme im August 85 000 M. aufzuweisen, konnte der Bürgermeister mitteilen, daß nach Eingang des zweiten Steuerwertes nach 42 000 M. gekürzt werden könne.

Die Schulden auf 42 000 M. gekürzt

Die Stadterordneten stimmten der Einführung des nunmehr befähigten Ratmann Otto Böpel (Bürgerl.) und des für Schlichter nachrückenden Stadterordneten Karl Geß (Soz.) vor.

Die Stadterordneten stimmten der Einführung des nunmehr befähigten Ratmann Otto Böpel (Bürgerl.) und des für Schlichter nachrückenden Stadterordneten Karl Geß (Soz.) vor.

prode. Die endgültige Abnahme soll mit der Jahresrechnung vorgenommen werden.

Umwendung der 100 000 M.-Anleihe in ein langfristiges Darlehen

Am 28. v. M. hat der Rat am 19. August 1930 wurde nach der Beschlusse der Finanzkommission und des Magistrats beschlossen, den Mehrzins aus dem Schulden auf Grund der Beschlüsse der Regierung zum Teil zur Steuerentlastung, zum Teil für sonstige Zwecke zu verwenden.

im nächsten Jahrzeit erhöhten Ausgaben für die vier Schulen

Die Stadterordneten stimmten der Einführung des nunmehr befähigten Ratmann Otto Böpel (Bürgerl.) und des für Schlichter nachrückenden Stadterordneten Karl Geß (Soz.) vor.

Bis dahin waren die Verhandlungen einigermaßen ruhig verlaufen, dann aber hatte die SPD. beantragt, den Beschluß des Magistrats aufzugeben, wonach die Höhe (SPD.) dem für den Jahresauschluß nicht angehören soll, weil er es ablehnt, die Schuldverschuldung zu zahlen.

belegte die Sitzung auszuliegen.

Katmann Albrecht als Vorsitzender des für den Jahresauschluß legte darauf in aller Bescheidenheit dem Stadtrat vor, dass er bei den Ausfahrungen Albrechts, das selbst die SPD. mit einiger Ruhe abgab. Welche Verluste hinterher nochmal, aber diesmal recht vorichtig, sich aus der Erklärung zu ziehen, was ihm aber nicht gelang.

Abergabe des neuen Postamts.

Am Dienstag erobert sich ein neues, modernes Erdgeschoss-Postgebäude. Die offizielle Einweihung, zu der Vertreter der Behörden, der Industrie, des Handels und der Presse geladen waren, fand am Sonnabend statt. Eigentlich hatte die Oberpostdirektion dabei bezweckt, daß es neben diesen Gruppen auch Spitzenorganisationen der Arbeiter und Angestellten gäbe. Einladungen an diese Gruppen waren nicht ergangen.

Nach einem fünfminütigen Quartett ergiff in Vertretung des Präsidiums der Oberpostdirektion Oberpostrat Strauß das Wort. Mit seinem Vortrag war ersichtlich, daß das neue Postamt ein Fortschritt der Postverwaltung darstellt.

viertes Kreuzer-Reit- und Fahrtturnier

Das prächtige Sandgestüt-Kreuzer-Reit- und Fahrtturnier hat seinen großen Tag gefeiert. Sein viertes Jubiläum wurde im vergangenen Jahr gefeiert.

viertes Kreuzer-Reit- und Fahrtturnier

Das prächtige Sandgestüt-Kreuzer-Reit- und Fahrtturnier hat seinen großen Tag gefeiert. Sein viertes Jubiläum wurde im vergangenen Jahr gefeiert.

Der große Preis der Götter

Das vierte Mal in der Abteilung A (Werde im Privatbesitz) regte der Stall der Frau Nicola die Teilnahme an der Abteilung B (Werde in dem Besitz von Turnierschülern) an.

Die große Jagdgesellschaft des Götter

Kaiserlicher, die durch ihre Masse einen bemerkenden Eindruck auf die vielen Anblick ungewohnten Stadtbildes machen, traten zum die Teilnehmer hinter oder vor ihren Reitern.

Die große Jagdgesellschaft des Götter

Kaiserlicher, die durch ihre Masse einen bemerkenden Eindruck auf die vielen Anblick ungewohnten Stadtbildes machen, traten zum die Teilnehmer hinter oder vor ihren Reitern.

eine Anzahl Ausströmungsgegenstände sicherstellen. Im Zusammenhang mit dem Brand wurden ein Strafverfahren wegen eines Sachschadens festgestellt, dessen Eigentümer aber nicht ermittelt werden konnte.

Schadenfeuer.

Am Sonntag, den 31. August, entfiel in dem Hause des Herrn v. Werthe in einem Cuis ein Großfeuer, welches die Scheune, die mit Getreide und landwirtschaftlichen Maschinen gefüllt war, vollständig in Asche geschüttet werden, da es Wasser mangelte.

Ein Mord nach 10 Jahren aufgefakt.

Döllnitz. Nach nunmehr 10 Jahren ist es gelungen, den Mord an dem Hauptlehr Rosinowski aus Döllnitz, der am 29. September 1920 nachts gegen 11½ Uhr von Feldheim erschossen wurde, aufzuklären.

Kreis Liebenwerda

Bau eines Zweifamilien-Doppelwohnhauses beschlossene

Wülfers, den 28. August. Die vor kurzem stattgehabte Stadterordnetenversammlung beschloß die Bildung einer Baukommission zur Ausführung des Bau eines Zweifamilien-Doppelwohnhauses.

Die Baukommission wurde mit dem Auftrag beauftragt, die Ausführung des Bau eines Zweifamilien-Doppelwohnhauses zu beschleunigen.

Die Baukommission wurde mit dem Auftrag beauftragt, die Ausführung des Bau eines Zweifamilien-Doppelwohnhauses zu beschleunigen.

Die Baukommission wurde mit dem Auftrag beauftragt, die Ausführung des Bau eines Zweifamilien-Doppelwohnhauses zu beschleunigen.

Die Baukommission wurde mit dem Auftrag beauftragt, die Ausführung des Bau eines Zweifamilien-Doppelwohnhauses zu beschleunigen.

Die Baukommission wurde mit dem Auftrag beauftragt, die Ausführung des Bau eines Zweifamilien-Doppelwohnhauses zu beschleunigen.

Wichtig. Wegefreigabe. Auf Grund der beschlossenen Ortlichen werden nachher die Wege freigegeben werden.

Wichtig. Wegefreigabe. Auf Grund der beschlossenen Ortlichen werden nachher die Wege freigegeben werden.

Kommunisten als Betrüger der Arbeiterklasse.

Rathammer. In den Betrieben des Lausitzer Bergwerks sind die Kommunisten als Betrüger der Arbeiterklasse aufgedeckt worden.

Wichtig. Eine Mahnung. Die hier gehörende Jüdische wird zur Zeit den härtesten Anfeindungen für Kinder.

Ein Sozialdemokrat erloschen.

Die neueste Wut eines Nationalsozialisten. Wie dem Volkswille aus Straßburg die Sozialdemokratie angriffen, wurde durch die Sozialdemokratie beantwortet.

Kommunisten als Betrüger der Arbeiterklasse.

Rathammer. In den Betrieben des Lausitzer Bergwerks sind die Kommunisten als Betrüger der Arbeiterklasse aufgedeckt worden.

Wichtig. Eine Mahnung. Die hier gehörende Jüdische wird zur Zeit den härtesten Anfeindungen für Kinder.

Ein Sozialdemokrat erloschen.

Die neueste Wut eines Nationalsozialisten. Wie dem Volkswille aus Straßburg die Sozialdemokratie angriffen, wurde durch die Sozialdemokratie beantwortet.

Samilien-Nachrichten.

Geburtsnachrichten: Frau S. geb. S. am 28. August 1930. Ein Sohn, geboren am 28. August 1930.

Soldatenbesten.

Soldatenbesten. Die Soldatenbesten sind die besten Soldaten der Armee.

